

Wochenschrift
mit Aufnahme der
Wen- und Festtage.

Wochenschrift
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Katholikvereine
Nr. 1. 26.
Wochenschrift Nr. 1. 26.



Abonnementpreis
bei einmaliger Ab-
nahme 10 Mk. 50
einmalige Abgabe;
bei Wiederholungs-
entgeltlicher Abgabe

Heftpreis 15 Pf.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg

Nr. 227.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Mittwoch, den 29. September.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1909.
----------	------------------------------	------------------------------	----------------------------------	-------

Vergessen Sie es nicht!

daß schon am kommenden Freitag, den 1. Oktober, das neue Quartal beginnt und deshalb Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für das nun beginnende Quartal sofort zu machen sind.

Kurzliches.

Dem Staatsratspräsidenten Wilhelm Friedrich Klump in Albstadt, Oberamt Freudenstadt, wurde aus Anlaß seiner Jubelbefreiung die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Tagespolitik.

Der Landesauschuß der württembergischen Volkspartei besaßte sich am Sonntag mit der Einigung des linksliberalen Vereins. In seiner Begrüßungsansprache gab Professor Hoffmann der Freude Ausdruck über den Anschluß des demokratischen Vereins Straßburg an die Volkspartei; ferner sprach er die Sympathie für den früheren Bürgermeister Schädling aus. Hauptmann legte die Entwicklung des linksliberalen Vereins in Deutschland und die Notwendigkeit seiner Einigung im gegenwärtigen Zeitpunkt dar. Er schlug folgende Resolution vor: „Der Landesauschuß der württembergischen Volkspartei stellt fest, daß die gesamte württembergische Volkspartei die Bildung einer gemeinsamen Volkspartei als zeitgemäße notwendige Stärkung des demokratischen Liberalismus erkennt und bereit ist, an der Bildung dieser Partei durch Vereinbarung eines gemeinsamen freiheitlichen Programms und Organisationsstatuts alsbald mitzuarbeiten.“ Diese Resolution wurde einstimmig angenommen. Die Versammlung besaßte sich noch kurz mit dem Heidelberger Parteitag, Agitations- und Preisfragen.

Der Biererausschuß der linksliberalen Parteien hat in München ein Einverständnis dahin erzielt, daß der Zusammenschluß der linksliberalen durch einfachen Uebertritt der beiden anderen Parteien zur freisinnigen Volkspartei ebenso ausgeschlossen sei, wie eine ungenügend vorbereitete Verschmelzung ohne vorherige Verständigung über wesentliche programmatische, organisatorische und tatsächliche Fragen. Der Ausschuß betrachtet es als seine Aufgabe, die Verständigung unter Mitwirkung der zuständigen Parteiorgane energisch zu betreiben. Der Ausschuß ist bereits in die Beratung der Einzelfragen eingetreten; er wird die Verhandlungen demnächst fortsetzen. Ferner wurde beschlossen, daß ohne Verzug für die Wahlen eine Verständigung herbeigeführt werde.

Der am Sonntag zusammengetretene Landesparteitag der Nationalliberalen Hessens nahm eine Resolution an, in der der Haltung der nationalliberalen Reichstagsfraktion bei der Reichsfinanzreform zugestimmt wird und bedauert wird, daß Graf Oriola und Febr. v. Heyl den Standpunkt der nationalliberalen Partei in dieser Frage nicht geteilt und ihren Austritt erklärt haben.

Handel mit preussischen Kommerzienrats-Titeln. Der Frankfurter Zeitung liegt ein Schreiben vor, in dem sich ein „Arthur Schlittmann, Charlottenstraße 22a in Berlin“ bereit erklärt, in grundrechtlicher Weise dem Adressaten den Kommerzienrat-Titel zu verschaffen. Der Mann will Gelegenheit haben, die Angelegenheit an höchster Stelle zu erledigen. Vorbedingung ist die Zahlung einer Summe von 80.000 Mark zu einem wohl-

tätigen Zweck. Das Blatt konstatiert, daß ein Schlittmann in dem Hause nicht wohnt, sodas es sich also wohl um eine Dedresse handelt. Das Angebot scheint zahlreichen Personen gemacht worden zu sein.

Die Enthüllungen über die letzte Amts-Periode des Fürsten Bülow, die in allerlei sensationellen Behauptungen gipfelten, namentlich darin, daß der Sturz des früheren Kanzlers schon im November entschieden gewesen sei, werden bestimmt für falsch erklärt. Fürst Bülow hat ein Eingehen darauf abgelehnt, es wird aber für die ersten Tage dieser Woche eine Kundmachung seines Nachfolgers in der R. A. Z. erwartet.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Wenige Monate nach der Uebernahme der Amtsgeschäfte folgte der Reichskanzler seinem Wunsch, sich dem ehrwürdigen Herrscher der dem Deutschen Reiche verbündeten habsburgischen Monarchie vorzustellen. Die Wiener Tage hinterließen persönlich wie politisch die besten Eindrücke. Dankbar äußerte sich v. Bethmann-Hollweg wiederholt über den sehr huldvollen Empfang, der ihm vom Kaiser und König Franz Josef zuteil geworden sei. In vollem Einklang mit dieser Aufnahme stehen die Ergebnisse der eingehenden Unterredungen, die der Reichskanzler mit dem österreich-ungarischen Minister des Aeußern v. Aehrenthal gepflogen hat. Es wurde darin die unverminderte Fortdauer des Vertrauensverhältnisses zwischen den verbündeten Kaiserreichen und ihrer bundesfreundlichen Gesinnung für Italien von neuem festgestellt. Dem Reichskanzler war es überaus willkommen, daß sich in Wien Gelegenheit bot, mit dem Leiter der auswärtigen Geschäfte Oesterreich-Ungarns die Hauptpunkte der europäischen Politik zu erörtern. Verfolgte die Reise nach Wien auch keine besonderen Zwecke, so werden die dort ausgetauschten Eindrücke doch zur friedlichen Weiterentwicklung der schwebenden Fragen das übrige beitragen. In der europäischen Presse wird die Bedeutung der Wiener Besprechung vollauf gewürdigt.

Aus der Krim wird jetzt offiziell die Erkrankung der russischen Kaiserin bestätigt. Wenn die geplante Begegnung mit dem König von Italien nicht ganz aufgeschoben werden soll, wird sie also der Zar allein herbeiführen müssen. Die Kaiserin ist so unwohl, daß sie nicht einmal eine Begrüßungs-Abordnung des Sultans empfangen konnte.

Der jungtürkische Kongreß hat folgenden höchst wichtigen Beschluß gefaßt: Das Komitee für Einheit und Fortschritt wird sich fernern nicht mehr mit Angelegenheiten der Armee und Marine bekümmern, sondern diese lediglich den zuständigen Militärinstanzen überlassen und keinen Mitgliedern des Offizierkorps mehr die Zugehörigkeit zum Komitee gestatten.

Der Premierminister von Transvaal, General Louis Botha, der am Samstag die Rückreise nach Südafrika angetreten hat, empfing zuvor noch einen Vertreter des Reuterschen Bureaus, der ihn um seine Ansicht über die verschiedenen Probleme der südafrikanischen Politik befragte. Botha äußerte sich dahin, daß ihm die Frage der künftigen Regierung Südafrikas ebenso wenig Sorge mache, wie die Arbeiterfrage. Ein Volk, das so kurz nach einem schrecklichen Kriege solche Mäßigung und so viel gesunden Menschenverstand gezeigt und das ihm erwiesene Vertrauen so glänzend gerechtfertigt habe, könne wohl sich selber überlassen werden. Er glaube fest an eine gedeihliche Entwicklung Südafrikas. Die Auslassungen, die einen Arbeitermangel befürchten ließen, hätten vielleicht zum Teil den Zweck gehabt, den Minenmarkt zu beeinflussen. Er glaube an eine immer befriedigendere Gestaltung der Eingeborenen-

arbeit, halte es aber auch für möglich, einen Stamm weißer Arbeiter zu schaffen. Der Minister schloß mit den Worten: Ueberlassen Sie Südafrika sich selbst! Ziehen wir einen Vorhang über die Mißbilligkeiten der Vergangenheit, vergessen Sie uns eine Weile und geben Sie uns die Möglichkeit, unsere Schwierigkeiten selbst zu lösen. Beide weißen Rassen Südafrikas verlangen heute nichts, als eine Politik gegenseitiger Geduld, der Veröhnung und des Zusammenwirkens. Erfüllt von diesem Geiste und dieser Politik lehre ich in meine Heimat zurück.

Landesnachrichten.

„n. Zwerenberg, 27. Sept. In letzter Woche holten Ebhauser Imker ihre Bölker wieder ab, die sie mitte August hieher gebracht hatten zur Ausnähung der Heideblütetracht. Der Erfolg der Wanderung kann als befriedigend bezeichnet werden. Sehr günstig war die Tracht anfangs August, während in der zweiten Hälfte dieses Monats und den ganzen September durch die Trachtverhältnisse nicht den Erwartungen entsprachen. Immerhin zeigte auch die heutige Heideblütezeit, daß es sich lohnt, wenn die Imker aus dem östlichen Bezirk hieher wandern; nur sollte dies immer zur rechten Zeit geschehen.

„Nagold, 27. Sept. In Mindersbach hat der 5jährige Knabe des Bauern Holzäpfel im Wald Tollkirschen gefressen. Bald zeigten sich die Zeichen der Vergiftung. Nur dem raschen Eingreifen des Arztes gelang es, das Kind zu retten.

„Calw, 27. Sept. Am Samstag abend fand das hier übliche Fackeln statt; es ist ein schon Jahrhunderte alter Brauch und wurde früher acht Tage, später drei Tage lang abgehalten; nach dem Beschluß der Gemeindevrats ist es jetzt auf einen Tag beschränkt. Da die Sitte in den letzten Jahren ausgeartet war und deshalb auch die Beteiligung der Einwohnerschaft abgenommen hatte, so hat der Schwarzwaldberein in richtiger Erkenntnis der Aufrechterhaltung einer alten, schönen Volkssitte beschlossen, die Sache in die Hand zu nehmen und den uralten Brauch neu aufleben zu lassen und in vollstümlicher Weise zu begehen.

„Schramberg, 27. Sept. In der Nacht vom Freitag auf Samstag hat sich im Hotel zum „Lamm“ ein jüngerer fremder Geschäftsreisender erschossen. Er hatte abends noch ziemlich viel getrunken, ehe er zu Bett ging. Als er am Samstag um die Mittagstunde das Zimmer noch nicht verlassen hatte, sah man nach und fand ihn mit einer Schußwunde in der Stirne auf dem Bette tot vor. Das Motiv der unseligen Tat ist unbekannt.

„Tübingen, 27. Sept. Gestern fand in der Stiftskirche die feierliche Investitur des neuernannten Dekan Römer aus Nagold durch H. Prälat v. Herrmann von Stuttgart statt. — Am Sonntag brachte der Kirchenchor von Reßingen dem König in Bebenhausen ein Ständchen, S. Majestät bedankte sich persönlich bei den Sängern. Dann statete eine Abteilung des Stuttgarter Vereins christlicher junger Männer dem Kloster Bebenhausen einen Besuch ab, dessen Bestätigung ihr vom König gestattet wurde. Der König unterhielt sich mit den Führern des Vereins.

„Stuttgart, 27. Sept. Zu dem angeblichen Raubmord, den der zur Zeit hier verhaftete Gürtler Paul Göpelt aus Niederplanitz im Jahre 1903 in der Gegend von Stuttgart an einem unbekanntem Engländer begangen zu haben behauptet, erfährt man, daß Göpelt, ein vielbestrafter Dieb, sich im Jahre 1903 in Dresden eines von ihm angeblich im Herbst 1897 bei Friedrichshafen ebenfalls an einem Engländer verübten Raubmords bezichtigt hat. Die damaligen Nachforschungen ergaben, daß Göpelt diesen „Raubmord“ frei erfunden hatte. Sein neuester Selbstbezicht dürfte wohl ebenso grundlos sein.

* Stuttgart, 27. Sept. Die Landesversammlung der Sozialdemokraten Württembergs findet am Samstag den 6. und Sonntag den 7. November im Saale der Arbeiterhalle in Stuttgart statt.

* Stuttgart, 27. Sept. An der vorgestern und gestern hier abgehaltenen 47. Hauptversammlung des Vereins deutscher Freimaurer nahmen etwa 300 Personen aus allen Gegenden Deutschlands teil. Zur Diskussion gelangten verschiedene Fragen über die besonderen Aufgaben freimaurerischer Volksebildungsarbeit, über Studenten-, Schüler- und Töchterheime, über den Fortgang der Arbeiten zur Herausgabe einer wissenschaftlichen Freimaurerbiographie, über die Eigenart der verschiedenen Systeme, über die Brüderlichkeit in der Freimaurerei und anderes.

* Stuttgart, 27. Sept. Am Sonntag den 14. November findet im Kurjaal zu Cannstatt der Vertretertag des Landesverbands der jungliberalen Vereine Württembergs statt.

|| Stuttgart, 27. Sept. Der Polizeibericht schreibt: Am Freitag nachmittag fielen an einem Neubau in der Bismarckstraße von dem Aufzug Backsteine herunter und einem unten beschäftigten 30 Jahre alten Schlosser auf den Kopf. Der Mann erlitt einen Schädelbruch. — In der Cannstatterstraße wurde am Freitagabend ein 54 Jahre alter Herr von einem Automobil überfahren, so daß er eine Gehirnerschütterung davontrug. — Am Freitag wurde ein seit dem 17. ds. Mts. vermißter Postunterbeamter als Leiche aus dem Neckar gelandet. — Gestern früh wurde in einem Steinbruch in der Münsterey Halde, Markung Cannstatt, ein 45 Jahre alter, lediger Tagelöhner, tot aufgefunden. Er hat nach den gemachten Feststellungen in der Dunkelheit am Abend zuvor die Einschränkung überschritten und fiel hinunter. — Auf dem Volksfestplatz gerieten gestern mittag zwei Männer miteinander in Streit, wobei ein 35 Jahre alter Händler seinen Gegner durch einen Messerstich bedeutend, aber nicht lebensgefährlich verletzte.

* Stuttgart, 26. Sept. In der Zeit vom 11. bis 16. Oktober wird auch in Stuttgart nach dem Beispiel anderer Städte ein allgemeiner Schaulusterspektakel stattfinden, der vom Verein für Fremdenverkehr veranstaltet wird. Die Geschäfte sind dabei in 5 Gruppen geteilt und für jede Gruppe drei Preise von 30, 20 und 10 M. ausgesetzt.

* Böblingen, 25. Sept. Gestern übergab die Gemeinde Altdorf ihre neu erbaute Wasserleitung dem Betrieb. Die Quelle, die ein vorzügliches Trinkwasser liefert, wurde von der Forstverwaltung aus dem Staatswald Kautlau der Gemeinde überlassen.

* Schorndorf, 26. Sept. Die vor einigen Monaten hier errichtete Geschäftsstelle des Verkaufsbereichs süddeutscher Ziegelwerke wird am 15. Oktober d. J. von hier nach Stuttgart verlegt werden.

|| Ebingen, 27. Sept. Am Samstag und Sonntag fand hier das 20. evangelische Kirchengesangsfest Württembergs statt. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt; am Bahnhof und am Eingang zur städtischen Turn- und Festhalle waren Ehrenportale errichtet. Die Hauptversammlung fand am 25. September nachmittags vier Uhr im prächtigen Saal des neuen Vereinshauses statt. Der zweite Vorstand des Württemberg-

Kirchengesangsvereins, Stadtpfarrer a. D. Abel-Baiblingen begrüßte die Anwesenden und verlas die eingelaufenen Grüße. Im Auftrag des Konfistoriums sprach Prälat v. Herrmann. Aus dem Bericht des Vorsitzenden entnehmen wir, daß der württ. Kirchengesangsverein 220 Vereine und 1085 passive Mitglieder umfaßt. Dann referierte Pfarrer Deuter-Rotenberg eingehend, überzeugend und temperamentsvoll über seine neue Notenschrift. Abends war liturgischer Gottesdienst. Um halb neun Uhr Begrüßungsversammlung in der Festhalle mit Ansprachen und Gesangsvorträgen. Am Sonntag, 26. ds. Mts. fand der Festgottesdienst statt. Mitwirkende Vereine waren die Kirchenchöre von Balingen, Ebingen, Rehfelden, Ostmettingen, Pfullingen, Truchtelfingen, Tübingen und Tuttlingen; geleitet wurden die Chöre von Professor Hegele-Mirtingen. Die gediegene Festpredigt hielt Stadtpfarrer Groß-Stuttgart. Abends halb fünf Uhr war dann die gefestigte Schlußfeier in der Festhalle mit Gesangsvorträgen und den üblichen Toasten und Begrüßungsansprachen. Damit endete das in allen Teilen gelungene, in vollster Harmonie verlaufene Fest, das sicher jeden Teilnehmer vollaus befriedigte.

|| Jagtzell, Oa. Ellwangen, 27. September. Gestern vormittag während des Gottesdienstes brach in dem Doppelwohnhaus der Elisabeth Kettenmaier und Anton Kettenmaier in Weiler Feuer aus, das das Gebäude in kurzer Zeit einscherte. Die Beschädigten sind nicht versichert.

|| Gmünd, 27. Sept. Gestern feierte hier der Bezirksobstbauverein Gmünd sein 25jähriges Jubiläum. Der Gmünder Verein erhielt die große silberne Medaille mit Diplom, eine seltene Ehrung.

|| Gmünd, 27. Sept. Vor einigen Jahren richtete sich hier eine Wad- und Schießgesellschaft ein, die ein plötzliches, unglückliches Ende fand, das an die Geschichte vom Bock als Gärtner erinnerte. Nachdem inzwischen vom Gemeinderat die Unterstützung einer anderen derartigen Gesellschaft abgelehnt worden war, hat sich neuerdings mit der Gesellschaft H. Wörner u. Co. ein Abkommen treffen lassen. Da aber immerhin die Wunde, die seiner Zeit geschlagen wurde, noch nicht vernarbt ist, hat die neue Gesellschaft dem Gemeinderat eine Kaution von 5000 Mark gestellt. Die Anmeldungen zum Beitritt sind bereits so zahlreich eingelaufen, daß das Unternehmen am 1. November dieses Jahres ins Leben gerufen werden kann.

|| Aalen, 27. Sept. Am Samstagabend ist der 21 Jahre alte italienische Erdarbeiter Michelino rückwärts aus einer Schiffschaukel gestürzt und hat einen Schädelbruch erlitten. Er liegt noch immer in hoffnungslosem Zustande darnieder.

|| Von der bayerischen Grenze, 27. September. Vor einigen Tagen besuchte der englische Handelsminister Winston Spencer Churchill in Begleitung des Pfarrers von Blindheim das dortige Schlachtfeld, auf welchem vor 205 Jahren sein Ahnherr Marlborough einen Sieg über die Bayern und Franzosen errang.

Vom Volksfest.

Vertiehen wurde aus den zur Auszeichnung hervorragender landwirtschaftlicher Leistungen ausgelegten Mitteln 1. dem Gutbesitzer Ulrich Hutten in Lindenhof, Gemeinde Oberbettingen, Oberamts

Gmünd, in Anerkennung der vorbildlichen Bewirtschaftung seines Hofguts und seiner musterhaften Rechnungsführung ein Preis von 450 M., 2. dem Domänenpächter Karl Hehr in Steinbachhof, Gemeinde Gündelbach, Oberamts Maulbronn, in Anerkennung seiner Leistungen auf dem Gebiete des Weinbaus und des damit gegebenen anregenden Spiels, ein Preis von 300 M. je nebst silberner Denkmünze.

|| Stuttgart, 27. Sept. Im Kreis fanden heute nachmittag die von der Stadtgemeinde Stuttgart mit Erfolg veranstalteten Rennen statt. Auf der Zuschauertribüne hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Es gab ein Trabwagrennen für Gebrauchspferde und ein Trabwagrennen für Pferde aller Länder. Zwischen die Trabwagrennen verteilt fanden auch 2 Galopprennen für mittelschwere und leichte Pferde statt. Alles verlief ohne jeglichen Unfall und machte allenthalben viel Spaß. Die Sieger in den vier Trabrennen waren die 13jährige Kappstute Meta des Eugen Wörwag in Juffenhäusen, der 15jährige Kapphengst Cojor des Paul von Maur-Stuttgart, die 12jährige Stute Hedge des G. Kury-Stuttgart und die 6jährige Kappstute Fortuna der Miß Johnston-Stuttgart. Im Galopprennen für mittelschwere Pferde siegte der 7jährige Wallach Hans des Karl Schäfer-Ebingen und im Galopprennen für leichte Pferde der 4jährige Wallach Hans des Gottfried Hausmann-Juffenhäusen. Im Trabrennen für Pferde aller Länder siegte der 8jährige Hengst Liliomfi des Gestüts Ludwigsfeld. Es liefen 5-6 Pferde. Bei den Trabrennen für Gebrauchspferde betrug die Distanz 2718 Meter, bei dem Galopprennen für mittelschwere Pferde 906 Meter und für leichte Pferde 1812 Meter. Den Schluß bildete ein Rennen der 4 Sieger im Trabrennen für Gebrauchspferde. In diesem Rennen siegte die Kappstute Fortuna der Miß Johnston-Stuttgart. Zur Verteilung gelangten Geld- und Ehrenpreise. Die Besitzer, Reiter und Wärter der Pferde erhielten Denkmünzen. — Mit dem heutigen Tag hat das Volksfest seinen Abschluß gefunden.

|| Pforzheim, 27. Sept. Durch einen Bursch mit einem Schotterstein brachte der ledige Goldschmiedslehrling Otto H. dem Mechanikerlehrling Heinrich A. von hier am 10. d. Mts. eine schwere Verletzung des rechten Auges bei. Dem Vernehmen nach wird der Verletzte wohl das Auge verlieren. — Am 25. d. Mts. fiel in der elterlichen Wohnung in der Erbprinzenstraße ein einviertel Jahre altes Kind in einem unbewachten Augenblick in einen mit heißem Wasser gefüllten Kübel und verbrühte sich an beiden Armen, Brust und Hals derart, daß es infolge der Verletzungen in der Nacht zum 26. September kurz vor 2 Uhr starb. Die Mutter des Kindes beschäftigte sich mit Waschen, während sich das Kind am Kübel mit Wasser zu schaffen machte.

* Mannheim, 27. Sept. Der Parseevalballon, der heute vormittag um 9.30 Uhr in Frankfurt a. M. aufgestiegen war, ist unter Führung des Majors Sperling um 11 Uhr hier eingetroffen und nach einhalbstündiger Schleisensahrt über Mannheim und Ludwigshafen auf der Friesenheimer Ziel glatt gelandet. Die Bevölkerung begrüßte das Luftschiff mit lebhaften Zurufen. Nach etwa einhalbstündigem

In schwerem Verdacht.

Kriminalroman.

Nachdruck verboten.

Der Gräbelnde warf einen unwillkürlichen, scheu forschenden Blick um sich. Nein, sie war nicht draußen, sie war gewiß in dem Saal geblieben, schwach, unfähig, sich aufzuraffen und die in namenloser Qual und Aufregung bebenden Glieder fortzuschleppen. Als er sie zuletzt erblickt, hatte sie vernichtet dagehessen, bleich wie der Tod, die Augen wie im Wahnsinn flackernd, unruhig bald nach dem klaffen, in sich zusammengefunkenen Mann auf der Anklagebank, bald auf die Geschworenen richtend.

Furchtbar war ihm der Anblick gewesen; es hatte ihm einen Ruck gegeben, als wenn eine Hand nach seinem Herzen gegriffen und es schmerzhaft zusammengedrückt hätte. Fort, fort, um nichts mehr zu sehen, nichts mehr zu hören! Er konnte ihr ja nicht helfen, er konnte ja doch nicht vor die Geschworenen hintreten und ihnen sagen: „Sprecht ihn frei, denn der Angeklagte ist nicht der Schuldige!“ . . . Fort, fort! Ihn erwartete eine liebende Frau, ein reicher Schwiegerwater, lebenswürdige Verwandte und Freunde, die ihn schützten und achteten und die alle darauf brannten, ihm die Hand zu drücken und ihm das Beste auf Erden zu wünschen. Ihm winkten Lust und Glück, ihm lachte das Leben mit seinen Gütern und Freuden. Wachte der arme, löstige, längst moralisch verkommene Geselle zu Grunde geben. Was scherte es ihn? Fort, fort von hier, wo ihn das Grauen und die Aufregung noch läten würden!

Mit krampfhafter Entschlossenheit tat der Aufgeregte ein paar hastige Schritte. Aber seine Elle mähtigte sich rasch und plötzlich blieb er stehen, wandte sich und lehnte lang-

sam zurück. Eine unwohlerwartete Gewalt schien ihn nach der Stätte zurückzuziehen, an der er doch die qualvollsten Stunden seines Lebens verbracht hatte, und während es ihn vor Aufregung heiß und kalt durchschauerte und ein unheimliches Grauen ihn bis ins Innerste Mark durchdrückte, schritt er doch geradenwegs auf die Tür los, die weit offen stand und durch die mit ihm zugleich zahlreiche, lebhaft miteinander disputierende Menschen in den Schwurgerichtssaal strömten.

Es war nahe an halb sieben, als die Jury unter lautloser Spannung aller Anwesenden den Saal betrat. Mit laut, bis auf den letzten Platz deutlich vernichtbarer Stimme verkündete der Obmann das Urteil: Schuldig des vorsätzlichen Mordes unter Ausschluß mildernder Umstände, — worauf dem Geseh nach die Todesstrafe dem Verurteilten zuerkannt werden mußte.

Tschdorf sprang wie von einem glühenden Eisen bestrahlt von seinem Sitze auf und reichte seine Hand gegen den Richtertisch. Aber niemand achtete auf ihn, denn in demselben Augenblick erschallte ein markdurchdringender Schrei. Es war die Frau des Angeklagten, die ihn ausgetrieben hatte, um im nächsten Augenblick ohnmächtig zusammenzubrechen, während der Angeklagte selbst, mit klaren Augen vor sich hindrückend, regungslos dafah, als habe die Schwere des über ihn gesprochenen Urteils alles Leben schon eht in ihm erstarren lassen und ihn der Fähigkeit zu sprechen und zu handeln beraubt.

12. Kapitel.

Die Tschdorf von dem Gerichtsgebäude nach Hause kam, wußte er nicht. Er hatte auch kein Bewußtsein davon, daß er wie ein Fliehender durch die Straßen eilte, dem ein Verfolger auf den Fersen ist. Der Schrei der verwinkelten Frau gellte ihm unobhässig in den Ohren und jagte ihn, so daß er schweißtriefend zu Hause anlangte.

Auch hier handelte er mehr instinktiv als bewußt, während er in seinem Zimmer den Riegel vorschob. Dann warf er sich auf einen Stuhl und vergrub sein Gesicht in beiden Händen. Es war zum Wahnsinnig werden. Wenn er nur nicht immerfort diesen furchtbaren, gelenden Schrei gehört hätte! Auch das Bild des Verurteilten mit dem Ausdruck klaren Entschens wich nicht von seinem geistigen Auge. Ob er von seiner Frau, von seinem Schwiegerwater, von einem Schwarm freudiger Gäste erwartet wurde, war völlig aus seinem Gedächtnis verschwunden. Unablässig bräutete er über die eine Frage: Was tun? Die Hände in den Schoß legen, die Ereignisse ihren Gang geben lassen, ruhig zugeben, daß der arme Teufel zur Richtstätte geschleppt und mit dem Tode bestraft wurde für einen Mord, den er gar nicht begangen hatte?

Mit einem Satz war er auf seinen Füßen. Nein, nein, das ging ja nicht! Das war ja undenkbar! Sollte er zollaffen, daß ein Mensch schuldlos getötet, ein Mann seiner Frau, ein Vater seinem Kinde genommen wurde, während er doch nur vor den Richter treten und in Wort zu sagen brauchte, um ihn zu retten? Nein, diese schwere Schuld konnte er nicht auch noch auf sich nehmen. Der Verurteilte durfte nicht länger in der furchtbaren Folter der Todesfurcht schweben. Noch in dieser Stunde, in dieser Minute mußte er aufbrechen, um — — Zusammenstehend sah sich Tschdorf um. Was war das? Hatte er nicht eben klopfen hören. Mit angehaltenem Atem lauschte er, aber er hörte nichts als den rasenden Herzschlag, der ihn fast erstlückte. Doch da — da war es wieder. Ja, man klopfte an seine Tür. Kommen sie schon von selbst, um ihn zu holen? Gut, er war bereit! Tief aufstöhnend, mit schwankenden Schritten näherte er sich der Tür und schob den Riegel zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Aufenthalt erfolgte der Wiederaufstieg und die Rückfahrt nach Frankfurt. — P. 3 ist um 3 Uhr auf dem Gelände der Na in Frankfurt wieder eingetroffen.

Mannheim, 27. Sept. Die 22. Generalversammlung des Evangelischen Bundes erreichte gestern ihren Höhepunkt in den volkstümlichen Versammlungen, die in den Festhallen des Rosengartens abgehalten wurden und von vielen Tausenden aus Mannheim und Umgebung besucht waren. Im Nibelungensaal sprach Prof. Dr. Baumgarten-Kiel über das Thema: Ein harter Protestantismus, ein hart ererbter Freiheit, während Stadtpfarrer Dr. Weidbrecht-Wimpfen ihn als Bürger wahrer Freiheit rühmte.

München, 26. Sept. Der Schnellzug Bozen-München, der fahrplanmäßig nachmittags um 4 Uhr in München eintrifft, ist infolge eines Felssturzes, von dem er zwischen Badbrunn und Klausen betroffen wurde, mit 80 Minuten Verspätung hier eingetroffen. Von den herabstürzenden Felsmassen wurden 4 Wagen so schwer beschädigt, daß sie abgehängt werden mußten. Der übrige Teil des Zuges fuhr nach Innsbruck-München weiter. Verletzt wurde niemand.

Köln, 27. Sept. Der Lenkballon der rheinisch-westfälischen Luftschiffahrtsgesellschaft wird übermorgen von seiner Leichtflieger Ballonhalle aus seinen ersten Aufstieg unternehmen. Er ist nicht, wie einige Blätter bereits meldeten, nach dem unsterblichen Parseval'schen System gebaut, auch nicht nach dem starren Zeppelin'schen, sondern nach einem neuen ganz eigenen, ähnlich wie beim Ballon Clouth und Rutenberg.

Duisburg, 26. Sept. Auf der Niederrheinischen Gasse ereignete sich heute Morgen ein schwerer Gasexplosion, bei der 5 Arbeiter schwer und 2 leicht verletzt wurden. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

Berlin, 25. Sept. Die Schauspielerinnen Hedwig Wangel vom Deutschen Theater teilte der Direktion dieses Theaters mit, daß sie aus religiösen Gründen die Bühne verlassen wolle um sich der Heilsarmee anzuschließen. Schon vor zwei Jahren hatte sich in Hedwig Wangel eine feierliche Wandlung vollzogen. Sie besuchte seither regelrecht fromme Kreise und führte mit ihren Bekannten und Kollegen immer häufiger Gespräche, die das religiöse Gebiet betrafen. Am 27. August besand sie sich in Frankfurt, wo sie an dem Schauspiel der Reinhard-Bühne in der „Na“ teilnahm. An diesem Tag fand dort ein Kongreß der Heilsarmee statt, und Frau Wangel wohnte der Heilsarmeeversammlung an. An diesem Abend ist, wie jetzt Frau Wangel erklärt, ihre Erweckung erfolgt.

Johannestal bei Berlin, 26. Sept. Heute nachmittags um 7,6 Uhr wurde um den Geschwindigkeitsspreis geflogen. Die Konkurrenz schrieb 8 Runden, d. h. 20 Kilometer vor. Farman machte die acht Runden in 20 Minuten 9 Sekunden. Bleriot machte ebenfalls die 8 Runden, landete dann, um Benzin einzunehmen, und machte nachher noch 4 Runden. Mollon, De Caters, Latham und Besa versuchten zu fliegen. Der Versuch mißglückte aber wegen der schlechten Beschaffenheit des Terrains.

Ausländisches.

Wien, 27. Sept. Die für drei Tage berechnete Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik ist heute vormittag in Anwesenheit der Minister Graf und Weiskirchner durch Prof. Schmoller-Berlin eröffnet worden. Zahlreiche Gelehrte aus Deutschland und Oesterreich nehmen an den Verhandlungen teil. Minister Weiskirchner begrüßte die Erschienenen im Namen der Regierung, Bürgermeister Lueger entbot den Willkommgruß der Stadt Wien.

Paris, 27. Sept. In Madrid wurden gestern 4 Anarchisten verhaftet, die sich zur Ermordung hochgestellter

Persönlichkeiten zusammengetan hatten. Das Komplott wurde durch die Frau eines der Verhafteten der Polizei verraten.

Madrid, 27. Sept. Nach einer Erklärung des Kriegsministers haben die bei Madrid befindlichen spanischen Truppen die Offensive heute wieder aufgenommen. Einzelheiten fehlen noch.

Gettlinge, 27. Sept. Ein Unterleutnant versammelte seine Kompanie und teilte ihr mit, er sei mit der Verfolgung und Verhaftung von Verbrechern beauftragt. Er führte jedoch die Soldaten zu einem Waffen- und Munitionsdepot und befahl ihnen, von dem Depot Besitz zu ergreifen. Diese verweigerten aber den Gehorsam. Als die Behörden von dem Vorfall verständigt wurden, veranlaßten sie die Verhaftung des Unterleutnants. Es wurde sofort ein Kriegsgericht zur Untersuchung des Tatbestandes gebildet. Elf Personen sind nach Albanien geschickt, obwohl die Behörden nicht nach ihnen sahn deten.

Die Ballonkatastrophe in Frankreich.

Man glaubt jetzt allgemein, daß die entsetzliche Katastrophe auf das schlechte Funktionieren der rechten Schraube zurückzuführen ist. Diese brach, wurde von ihrer Achse weggeschleudert, drang in die Hülle des Ballons und bewirkte so die sofortige Gasentleerung des Lenkballons und seinen Sturz. Es wird (auch in Frankreich) vielfach hervorgehoben, daß eine Katastrophe dieser Art mit einem Ballon des starren Systems „Zeppelin“ nicht hätte stattfinden können. Denn wenn einer der sieben Innenshallons des „Zeppelin“ von einer losgerangenen Schraube durchbohrt worden wäre, so hätten doch die sechzehn anderen nichts davon abbekommen und würden den Sturz des Apparates verhindert haben.

Moulins, 27. Sept. Die Leichen der Opfer der Katastrophe des Luftschiffes „La République“ wurden heute früh unter großer Beteiligung des Publikums zum Bahnhof überführt. Am Bahnhof hielt General Gotrand im Namen des Kriegsministers und Boutinour im Namen der Luftschifferabteilung Ansprachen. Die Truppen erwiesen an dem Sarg die militärischen Ehrenbezeugungen.

Frankfurt a. M., 27. Sept. Das französische Kriegsministerium hat der Direktion der „Na“ telegraphisch seinen Dank für die Beileidsbezeugungen anlässlich der Vernichtung der La République ausgesprochen.

Allerlei.

Ein in München zu Besuch weilender Italiener wurde, nachdem er mit einem homo-sexuellen jungen Manne unsittlichen Umgang gepflogen hatte, von diesem und seinen Helfershelfern überfallen und seiner ganzen Vorkassette im Betrage von 10 000 Mark beraubt. Die Täter sind bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

In dem Berliner Prozeß gegen den Feldarbeiter Raurod wegen vierfachen Mordes und Brandstiftung bejahten die Geschworenen die Schuldfrage auf Totschlag und Brandstiftung mit Todeserfolg in idealer Konkurrenz mit Totschlag in drei weiteren Fällen. Der Staatsanwalt beantragte lebenslängliche Zuchthausstrafe. Das Urteil lautet wegen Totschlags an der Ehefrau auf 15 Jahre Zuchthaus und wegen Totschlags an den Kindern und Brandstiftung auf lebenslängliche Zuchthausstrafe.

Die magnetische Strömung am Samstag war über ganz Skandinavien bemerkbar. Die Telegraphenlinien sind an verschiedenen Orten gestört.

Einem „unbekannten Ingenieur“ gab Garden in seiner „Zukunft“ das Wort zu Ausführungen, die Angriffe gegen den Grafen Zeppelin, sein Werk und seine Leute enthalten.

In der Nähe von Berlin wurde auf Ersuchen des Reichskolonialamts ein deutscher Ingenieur R. festgenommen, der in den letzten Jahren in Deutsch-Südwestafrika gelebt und auf den dortigen Diamantenfeldern sehr bedeutende Diamantfunde gemacht hat. Ingenieur R. befindet sich seit Samstag im Untersuchungsgefängnis in Moabit. Wie berichtet wird, hat der Ingenieur in dem südwestafrikanischen Diamantengebiet vor längerer Zeit ausgebeutete Ländereien gepachtet, um diese zu bewirtschaften. Auf einem Teil dieser Grundstücke will er nun eine Menge Diamanten in verschiedener Größe bis nahezu drei Karat gefunden haben. Ohne daß die Regierung von den Funden Kenntnis hatte, wurde mehrere Wochen hindurch nach Diamanten gegraben. Dann wurden die Grabungen vorläufig wieder eingestellt und alle Spuren davon sorgfältig verwischt. Wie es heißt, soll R. einen Erlös von über 200 000 Mk. aus den Edelsteinen erzielt haben.

Handel und Verkehr.

Calw, 27. Sept. Das Sattler Grämenmaße Haus ging am 25. ds. durch Kauf in den Besitz von Sattler und Tapezier Otto Gulde aus Wagsdorf, Amt Achern, Baden, zum Preise von 22 000 Mk. über. Verkaufsoermittler war Aug. Hermann, Notebüchler, 7, Stuttgart.

Tübingen, 27. Sept. Obstbericht. Kellernplatz, 1 Ztr. Äpfel 4.50—5 Mk., 1 Ztr. Birnen 4.20—4.80 Mk., 1 Ztr. gemischtes Obst 4.30 Mk. Zufuhr 30 Sack. — Bahnhof. Ein Wagen Äpfel, Preis per Ztr. 4.50—4.70 Mk.

Waiblingen im Gäu, 26. Sept. In unserer Gegend lagern noch 100—200 Ztr. Hopfen. Verkäufe in Unterjettingen zu 175 Mk., in Oberjettingen 180 Mk. Die Verkäufer rechnen noch auf höhere Preise.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Bei der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Ehlingerstraße 15, Telefon 7164, sind weiter eingegangen:

Angebote in Zwetschgen und Pflaumen aus den Oberämtern: Leonberg, Ulm, Tettnang, Rottenburg, in großen und kleinen Posten Tafeläpfeln und Birnen aus allen Landesteilen; große Quantitäten Mostbirnen aus Ruffdorf und Rottweil, in Hagedouten aus Detschingen O. A. Tübingen.

Nachfragen in allen Obstsorten, jetzt reisend und spätes Winterobst von zahlreichen Delikatessengeschäften, Hotels, Kurverwaltungen u. a. aus allen Landesteilen, ebenso von vielen ausländischen Fruchtehandlungen; in Mostobst große Quantitäten von mehreren Stellen.

Kostenlose Vermittlung von Angeboten und Nachfragen! Auskunft über Marktlage und zweckmäßigste Verpackung!

Obstpreise

auf dem Stuttgarter Engros Markt am 25. Sept.: Pfirsiche 10—25 Mk., Zwetschgen 5—10 Mk., Rüsse 20 bis 40 Mk., Preiselbeeren 28—32 Mk., Quitten 15—22 Mk., Äpfel 7—18 Mk., Birnen 5—20 Mk., Sortenpreise: Gute Luise 17 Mk., Lebrum 18 Mk., Gellers 20 Mk., Amanlis und Holzfarbige 15—16 Mk., Gumbirn und ähnl. geringe Kochbirn 5—8 Mk., Hawthornen 15 Mk., Roter Herbst Kalvil 10 Mk., Gesh. Cardinal 16 Mk. Mostobstpreise auf dem Stuttgarter Nordbahnhof am 24. September 4.30—4.70 Mk. per 50 Kilogramm.

Vorausichtiges Wetter

am Mittwoch, den 29. September: Morgens Nebel, dann heiter, trocken, mild.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saul, Altensteig.

Vermischtes.

Leichter Diebstahl.

Von A. W. Erlepp.

Nachdruck verboten.

Vorsitzender: Sie sind der Gelegenheitsarbeiter Kunstmann. Die Anklage beschuldigt Sie des Diebstahls in zwei Fällen. . . Angeklagter: Aee, Felle war'n et nich! Aee, wat sollt' id woll mit Felle? Uff alle Fälle keene Felle! Vorsitzender: Aber den Diebstahl an sich geben Sie zu? Angeklagter: An sich? Mein'n Se an mir? Id wer doch nich an mir selbst fehl'n! Det wär ja, als wollt' id mir selbstmördern. Vors.: Sie scheinen mich absichtlich mißzuverstehen. Antworten Sie daher auf meine Frage: „Haben Sie am 27. März von dem Hofe des Kohlenhändlers Reumann Betten gestohlen?“ Angeklagter: Ach, daruff spiel'n Se an? Da bin id unschuldig. Seh'n Se, Herr Gerichtshoff, id bin aus eene unklidliche Familie. Mein Bata war Blumenmechen, meine Nutta Zeitungsjunge, meine Schwesta — die dide Anna — een leichtes Meechen un id dünner Kerl werde von den Zeitung'n 'n schwere Jung jenannt. Seh'n Se, det is doch so wenig normal, wie 'ne Turmuhr 'ne Normaluhr is. Also in diese nich normale Familie bin id uffgewachsen. Is et da een Bunda, wenn id manchmal manch et ein bistlen durch'nanda bringe? So war et ooch mit die Betten. Id habe se erst 'n bistlen durch'nander jebracht, un denn ha,l se 'n bistlen wechjebracht. Un denn sind Beite jekomm'n, die ham mir vahan'un un ham mir

meine sämtlichen Fliedmassen durch'nanda jebracht, un denn ham se mir wechjebracht. Id muß also bitten, mir ganz jeringe zu bestrafen; denn nach den neuen Paragraphen 248a soll leichter Diebstahl ev. mit Fels bestrakt wer'n, un Fledern sind doch leicht. Dajese stelle id den Antrag, meine Verfolja mit Jefängnis zu bestrafen, indem et in dem Paragraph 145b (er holt ein Zeitungsblatt heraus und liest) heißt: „Wer Tiere boshaft quält oder roh mißhandelt, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestrakt.“ Der Angeklagte wird zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

r. Kälte auf den Naden bei Nasenblutungen. Ein altes Volksmittel gegen Nasenbluten ist jetzt durch Prof. Zuraß in Lemberg zu wissenschaftlichen Ehren gekommen. Letzterer wurde zu einem älteren Herrn ins Hotel gerufen, der an einer schweren, öfters wiederkehrenden Nasenblutung litt. Die Blutung wurde durch ein vom Hotelkellner empfohlenes Mittel beseitigt. Das Mittel bestand im Auslegen eines in Eiswasser getauchten und ausgedrückten Handtuches auf den Naden. Der Professor legte diesem Mittel zuerst keine Bedeutung bei und wandte örtliche und innere Mittel an, jedoch ohne Erfolg, denn die Blutung kam immer wieder und nur die Kälteeinwirkung auf den Naden bewährte sich als promptes und schnelles Stillungsmittel. Die auf den Naden applizierte Kälte hat demnach einen Einfluß auf die Blutgefäße der Nasenschleimhaut, indem sie eine Zusammenziehung der Nasengefäße herbeiführt und dadurch die Blutung zum Stehen bringt. Man hat es hier mit einem längst bekannten und gebräuchlichen Volksmittel zu tun, dem man bisher von ärztlicher Seite wenig Aufmerksamkeit geschenkt

hat und es dennoch verdient, bei Nasenblutungen an erster Stelle angewendet zu werden.

r. Die Blutüberfüllung als Heilmethode. Die von Prof. Bier als Heilmittel in die Medizin eingeführte Stauungsmethode hat sich nach und nach Bürgerrecht erworben, und sie wird mit Erfolg bei einer großen Anzahl Krankheitszuständen angewendet. In den „Beiträgen zur Klinik der Tuberkulose“ (Würzburg, Stuber) berichtet Dr. Melchior in Kopenhagen, daß diese Methode auch mit Erfolg zur Behandlung der Lungenschwindsucht angewendet wird. Namentlich Dr. Kubn in Kassel hat mit einem von ihm eigens konstruierten Apparat, einer Celluloidmaske, deren Rand mit einem dünnen Gummschlauch bekleidet ist, gute Erfolge erzielt. Die Besserung bestand im Eintritt erhöhten Wohlbefindens, Verminderung der Zahl der Bazillen, geringeren Hustenreiz, sowie in einer Vergrößerung der Zahl der roten Blutkörperchen. Die Patienten vertrugen die Behandlung gut, die Kurzeitigkeit wird geringer, Fieber und Nachtschweiß hörten auf, die Patienten nahmen an Gewicht zu, Blutungen stellten sich nicht mehr ein. Natürlich dürfen nicht Fälle gewählt werden, die schon zu weit vorgeschritten sind. Dr. Melchior selbst behandelte mit dieser Methode eine Anzahl Patienten, die an Tuberkulose der Lunge litten. Bei sämtlichen Patienten wurden wiederholt Feststellungen der Zahl der roten Blutkörperchen gemacht, die ergaben, daß die Zahl derselben im Steigen begriffen war. Im übrigen ließ sich kaum feststellen, daß der Saugmethode eine besonders heilende Wirkung zukäme; übertriebene Hoffnungen sind demnach nicht am Plage.

Grömbach.

Zur Feier unseres
goldenen Ehejubiläums

erlauben wir uns Freunde und Bekannte auf
Sonntag, den 3. Oktober
in das Gasthaus zum Hirsch
hier freundlichst einzuladen.
Gottesdienst um halb 10 Uhr.

Das Jubelpaar
Christ. Walz und Anna Maria
Gemeindevorstandschäftig geb. Klais.

Ragold.

Haus-Verkauf.

Wegen Wegzugs setze ich mein an der Freudenstädterstraße schön gelegenes
Bohnhaus mit Stallung, Kämise, Hofraum
und etwa 10 Ar großem Wurz- und Ziergarten
dem Verkauf aus.
Das Anwesen eignet sich sowohl für einen Privatsitz als für ein Geschäftshaus.
Klara Irion, Oberamtsärztin Wwe.

Kalender 1910.

Wirtt. Landes-Kalender
Stuttg. Luft. Bilder-Kalender
Lahrer Hinkender Bote
Immergrün-Kalender
Jungfrauen-Kalender
Schreib-Kalender

empfehlen die
W. Riekersche Buchhandlung
D. Laut, Altensteig.

Ich empfehle mich

in diesen teuren Zeiten als **billiges,**
gesundes und wohlschmeckendes täg-
liches Hausgetränk.

Rathreiners Malzkaffee.

Jul. Tischer's
Wolff'sches
Wasserkaffee

geschlich geschätzt, genießen seit mehr als
20 Jahren den Ruf, besserer Ersatz für Obst-
most zu sein, da sie das haltbarste und be-
kannteste Bausgetränk (Most) ergeben.
In den meisten einladigen Geschäften vorrätig
in Portionen zu 150 und 30 Liter.

- Das Citer stellt sich auf 6 Pfennig. -
Tausende von Familien, Gutsverwalt-
ungen, Haus- und Landwirtschafts-
betrieben aller Art, sprechen sich alljährlich
höchst befriedigt über das vorzügliche
Getränk aus. Gegen minderwertige Nachah-
mungen schützt Name und Schutzmarke.
Bugo Schrader vorm. Julius Schrader
Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Altensteig bei Chru. Burghard jr., in Ragold
bei Heinrich Gauß, in Obhausen bei Aug. Kehler.

Altensteig-Stadt.
Der heutige

Ertrag der städt. Obstbäume

kommt nächsten **Mittwoch, den**
29. Sept. ds. J. zum Verkauf.
Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr
für die untere Talstraße, Egenhauser-
und Spielberger-Straße etc., und
3 1/2 Uhr beim Spital für Feuer-
steig, Schloßberg, dann Karl-, Schiller-
und Altensteig-Dorfer-Straße.
Den 27. Septbr. 1909.
Stadtpflege.

Altensteig.

Saatroggen

Islanischer Roggen
winterhart und lagert nicht, in rauhe
Klima passend, hat zu verkaufen
Schlech, zum Hirsch.

Ein überzähliges
Pferd
Braunwallach, 6jährig, guter Ein-
spanner und fehlerfrei verkauft unter
jeder Garantie
Julius Desterle z. Krone
Hatterbach.

Altensteig.

Wegen Aufgabe des Artikels
gebe ich **ca. 300 Pakete**
prima Qualität

Seifenpulver

zu 9 Pfg. per 1/2 Pfd.-Palet
ab. Seitheriger Preis 15 Pfg.
Ebenso empfehle ich
gewöhnliche und schwedische
Zündhölzer
zu billigsten Preisen.
Karl Henkler senior.

Gutes

Roggen- Weizen- und Gerstenstroh

hat zu verkaufen
Rittergut Dürrenhardt
Post Gündringen.
Osiander
Gutsp.

Spielberg.

Einen schönen
Buchtbock
hat zur Bedienung
Jacob Gaufer
Schuhmacher.

Altensteig.

Linoleum- und Parkettboden- widylse

J. Wurster.

Altensteig.

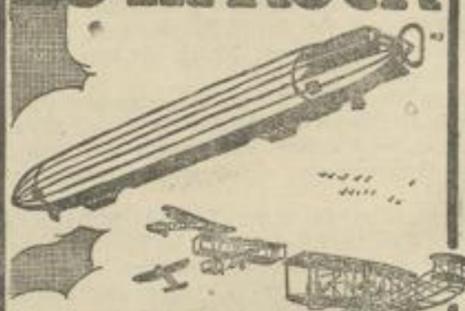
Familienfestes wegen bleibt mein Geschäft am
Donnerstag, den 30. September geschlossen.
Gustav Wucherer.

Prima

Schwedische Zündhölzer

sind noch sehr billig zu haben bei
C. W. Luz Nachf., Fritz Bühler jr., Altensteig.

Es ist hoch



an der Zeit, das Abonnement
auf unser Blatt zu erneuern,
wenn in der Zustellung keine
Unterbrechung eintreten soll

Altensteig.



Ital. Goldtrauben

Marke „Alfeno“

in Kiste ca. 8 Pfd.	Mk. 2.20
ca. 4 Pfd.	Mk. 1.—
offen 1 Pfd.	35 Pfg.
bei 5 Pfd.	32 Pfg.

blanc

Gutes

Tafel-Trauben

offen 1 Pfd.	30 Pfg.
bei 5 Pfd.	28 Pfg.

frisch eingetroffen bei
Chru. Burghard jr.

Altensteig.

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer, anständiger Knecht
kann sofort eintreten bei
Krembruster z. „Schwanen“.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

findet dauernde Stellung bei
Sierbach, Sägewerk,
Euztal.

Ein durchaus erfahrenes, zuver-
lässiges

Kindermädchen

wird wegen Erkrankung des seitherigen
in ein besseres Haus zu 3 Kindern
zu baldigem Eintritt gesucht.
Anträge erbeten an die Exp. d.
Blattes.

Ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

nicht unter 16 Jahren sucht sofort
oder auch etwas später.
Wer? — sagt die Exp. d. Bl.

Altensteig.



Altensteig.

Kranthöbel

echte tiroler

für die Küche von Mk. 2.50 an
zum Einschneiden größerer
Quantitäten von Mk. 6.75 an
empfiehlt
Karl Henkler senior
Inh. Heinr. Henkler.

Notiztafel.

Die zur neuen Wasserwerk-
sorgungsanlage in Altheng-
stett erforderlich werdenden Erd-,
Betonierungs-, Maurer-, Steinhaue-
und Hochbau-Arbeiten sind zur Ver-
gebung ausgeschrieben worden. Pläne,
Vorausschlag und Akkordsbedingungen
liegen beim Schulth. Amt zur Ein-
sicht auf; ebendasselbst sind die
schriftlichen Angebote spätestens bis
zum 9. Oktober 1909, abends
5 Uhr, portofrei einzureichen.

Fruchtpreise.

Ragold, 25. September 1909.

Neuer Dinkel	8 59	7 65	7 20
Welzen	12	11 07	11 —
Roggen	10	9 69	9 60
Gerste	8	7 70	7 50
Saber	7	6 68	6 —

Bit malienpreise.

1/2 Klg. Butter	1 20	Mk.
2 Eier	16	Pfg.

Calw, 25. Septbr. 1909.

Neuer Dinkel	8 50	7 60	7 20
Alter Haber	9 50	—	—
Neuer Haber	8 80	—	—

